

Ich möchte noch die 4 Kernthesen des Artikels "*Zur Rolle des Mitgeföhls in einer herrschaftskritischen Theorie zur Befreiung der Tier*" formulieren:

1. Egal welches Weltbild die Gesellschaften der Menschen bestimmt hat, es ging immer nur darum, die Naturzusammenhänge zu verstehen um sie beeinflussen, manipulieren und beherrschen zu können.

Vgl. *Dialektik der Aufklärung* vom Horkheimer Max und Adorno Theodor.

2. Diese Herrschaft über die Natur hatte und hat das Ziel, dass der Mensch die Natur für sich - und nur für sich - nutzbar machen kann.

Vgl. *Dialektik der Aufklärung* (s.o.) und *Zur Kritik der instrumentellen Vernunft* von Max Horkheimer.

3. Für die Tiere hat dieses Denken katastrophale Konsequenzen, weil diese für den Menschen nutzbar gemacht werden, indem sie totalitär unterdrückt, beherrscht und vernutzt werden. Sie werden zu Maschinen, deren real existierenden Wünsche, Emotionen und Bewusstsein ignoriert werden.

4. Das Prinzip Mitgeföhls steht dem Prinzip Herrschaft entgegen und trägt damit das Potenzial in sich, die Versöhnung von Geist und Natur herbeizuföhren, und damit auch das Mensch-Tier-Verhältnis zu befrieden.

Natürlich kann der Artikel nicht als eine "Erlösungstheorie" gelesen werden. Aber ich möchte darauf hinweisen:

Wer eine "herrschaftsfreie Gesellschaft" anstrebt, muss sich auch Gedanken machen, nach welchen Prinzipien die "Gesellschaftsordnung" bestimmt sein soll, um ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Tier zu gewährleisten, ohne auf Herrschaftsprinzipien zurückzugreifen.

20.12.09 Ivo